

Abonnement:

Für 6 Monate 6\$000
3 Monate 3\$000
Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.

Anzeigen

werden nur bei Vorauszahlung aufgenommen.

Erscheint

wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend

Expedition: Rua Libero Badaró 63.

Briefe: Caixa do Correio N. 110.

Agentur für Deutschland:

Carl Buckler in Eisenberg (Thüringen).

Germania

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

Mit der wöchentl. Beilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt.“

Agenturen:

Santos: Henrique Beyrodt.
Campinas: F. Würzler, Rua de S. Carlos 95.
Limeira: Eduard Stahl.
Rio Claro: L. Barthmann.
Piracicaba: Bento Vollet.
São João da Boa-Vista: José Jahnel.
Estação de Leme: Heinrich Waldvogel.
Araras: Louis Graf.
Pirassununga: Germano Halenbeck.
Rio de Janeiro: C. Müller, Rua do Hospício 89.
Taubaté: Luiz Rosner.
Dona Francisca: L. H. Schultz.
Curitiba: Robert Hauer, R. da Imperatriz 68 u. 70

Die Konstitution der Vereinigten Staaten von Brasilien.

Dekret N. 510 vom 22. Juni 1890.

Titel I.

Von der Bundesorganisation.

Art. 1. Die brasilianische Nation, welche als Regierungsform die Föderativ-Republik annimmt, konstituiert sich zu einer beständigen und unzertrennlichen Vereinigung ihrer seitherigen Provinzen unter dem Namen: Vereinigte Staaten von Brasilien.

Art. 2. Jede der früheren Provinzen wird einen Staat und das frühere Municipio Neutro den Bundesdistrikt (distrito federal) bilden und auch ferner die Bundeshauptstadt bleiben, solange der Kongress nicht anders darüber beschliesst.

Einziges Paragraph. Im Fall der Kongress eine Verlegung der Bundeshauptstadt beschliesst und das für diesen Zweck nötige Territorium mit Einwilligung des Staates oder der Staaten, von denen dasselbe loszulösen ist, erwählt hat, wird der jetzige Bundesdistrikt einen Staat für sich selbst bilden.

Art. 3. Die Staaten können sich vereinigen unter sich, oder sich theilen, oder einzelne Theile sich ablösen und andern Staaten einverleiben, oder neue Staaten bilden, soweit die respective Localgesetzgebung dem nicht entgegensteht (mediante acquiescencia das respectivas legislaturas locais), in zwei aufeinanderfolgenden Jahren, und Genehmigung durch den Nationalkongress.

Art. 4. Jeder Staat hat für die Bedürfnisse seiner Regierung und Verwaltung auf eigene Kosten zu sorgen, doch kann der Bund in Ausnahmefällen öffentlicher Kalamitäten ihm Unterstützung gewähren.

Art. 5. Die Bundesregierung kann in den eigenen Angelegenheiten eines Staates nicht interveniren, ausgenommen:

- 1) um fremde Invasion oder die eines Staates gegen den anderen zurückzuweisen;
2) um die föderativ-republikanische Regierungsform aufrecht zu erhalten;
3) um die Ordnung und Ruhe in den Staaten wieder herzustellen, auf Requisition der Lokalbehörden;
4) um die Ausführung der Gesetze des Kongresses oder der Bundessentenzen zu sichern.

Art. 6. Der Bund ist allein kompetent, zu dekretiren:

- 1) Die Zölle von den aus dem Auslande importirten Artikeln;
2) Die Abgaben der Schiffe beim Einlaufen, Aufenthalt und Ausgang aus den Häfen; wobei jedoch der Küstenhandel mit Nationalprodukten, ebenso wie mit ausländischen, wenn diese bereits Importzoll bezahlt haben, frei sein soll;
3) die Stempelsteuern;
4) die Post- und Telegraphentaxen;
5) die Errichtung und Unterhaltung der Alfandegas;
6) die Institution der Emissionsbanken.

Einziges Paragraph. Die Gesetze, Akte und Sentenzen der Bundesbehörden werden im ganzen Lande durch Bundesbeamte ausgeführt.

Art. 7. Die Bundesregierung darf keine Unterschiede oder Vorrechte zu Gunsten der Häfen des einen gegen die von anderen Staaten mittelst kommerzieller oder fiskalischer Reglements schaffen.

Art. 8. Es steht ausschliesslich den Staaten zu, Steuern zu dekretiren:

- 1) auf den Export von Waaren, welche nicht aus anderen Staaten stammen;
2) auf den Landbesitz;
3) auf die Eigenthumsübertragung.

§ 1. Befreit von Steuern in dem Staate, wo sie exportirt werden, sind die Produkte der anderen Staaten.

§ 2. Von 1895 ab hören alle Exportzölle auf.

§ 3. Einem Staat ist nur in dem Fall gestattet, Importzölle auf ausländische Waaren zu erheben, wenn die Waaren für den Konsum in seinem Territorium bestimmt sind; doch haben die erhobenen Zölle in den Bundesschatz zu fliessen.

Art. 9. Es ist den Staaten verboten, auf irgendwelche Weise Akte, Institutionen oder Dienstzweige, welche von der Bundesregierung geschlossen sind, mit Abgaben zu belegen, oder irgendwelche reglementäre oder administrative Schwierigkeiten und Hindernisse für dieselben zu bereiten.

Art. 10. Es ist sowohl den einzelnen Staaten wie dem Bund verboten:

- 1) Transit-Zölle zu erheben von Produkten anderer Staaten der Republik oder ausländischen Waaren und den sie transportirenden Fahrzeugen zu Land und Wasser, wenn sie durch das Territorium eines Staates passiren oder von einem Staate in den andern übergehen;
2) irgendwelche religiöse Kulte zu errichten, zu subventioniren oder die Ausübung von Kulte zu erschweren;
3) Gesetze mit rückwirkender Kraft zu schaffen.

Art. 11. In Angelegenheiten, welche zugleich der Bundesregierung und den Regierungen der Staaten unterstehen, hebt die Ausübung der Autorität der ersteren die Wirksamkeit der letzteren auf und annullirt von da ab die von den letzteren erlassenen Gesetze und Verfügungen.

Art. 12. Ausser den in den Artikeln 6 und 8 bezeichneten Einnahmequellen ist es dem Bunde sowie

den Staaten erlaubt, gemeinschaftlich (cumulativamente) oder nicht, irgendwelche neue Einnahmequellen zu schaffen, sofern sie den Verfügungen der Artikel 7, 9 und 10 § 1, nicht zuwiderlaufen.

Art. 13. Das Recht des Bundes und der Staaten, Gesetze über das Eisenbahnwesen und die Schifffahrt, im Innern zu schaffen, wird durch Gesetz des Nationalkongresses regulirt.

Art. 14. Die Streitkräfte zu Wasser und Land sind permanente nationale Institutionen, bestimmt zur Vertheidigung des Vaterlandes nach aussen und zur Aufrechthaltung der Gesetze im Innern.

Innerhalb der Grenzen des Gesetzes ist die bewaffnete Macht im Wesentlichen ihrem geistlichen Vorgesetzten gehorsam (e essencialmente odediente aos seus superiores hierarchicos), und verpflichtet, die konstitutionellen Institutionen aufrechtzuerhalten.

Art. 15. Organ der nationalen Souveränität sind die gesetzgebende, die ausführende und die richterliche Gewalt, in Uebereinstimmung miteinander und unabhängig unter sich.

I. Section.

Von der gesetzgebenden Gewalt.

I. Kapitel.

Allgemeine Bestimmungen.

Art. 16. Die gesetzgebende Gewalt wird ausgeübt durch den Nationalkongress, mit der Sanktion des Präsidenten der Republik.

§ 1. Der Nationalkongress besteht aus zwei Körperschaften: der Kammer und dem Senat.

§ 2. Die Wahl der Senatoren und Kammerdeputirten geschieht gleichzeitig im ganzen Lande.

§ 3. Niemand kann zu gleicher Zeit Deputirter und Senator sein.

Art. 17. Der Kongress hat sich alljährlich am 3. Mai in der Bundeshauptstadt zu versammeln, unabhängig von einer Einberufung, und wird vier Monate, vom Tage der Eröffnung an gerechnet, funktionieren, kann aber auch verlängert oder zu ausserordentlichen Sitzungen einberufen werden.

§ 1. Jede Legislatur dauert drei Jahre.

§ 2. Bei eintretenden Vakanzen im Kongresse haben die Behörden des betreffenden Staates unmittelbar eine neue Wahl vorzunehmen.

Art. 18. Die Kammer und der Senat arbeiten separat und in öffentlichen Sitzungen, wenn nicht durch die Majorität der anwesenden Mitglieder das Gegentheil beschlossen wird. Jede der beiden Körperschaften ist nur beschlussfähig, wenn die absolute Mehrheit ihrer Mitglieder anwesend ist.

§ 1. Die innere Geschäftsordnung der beiden Kammern bestimmt das Verfahren, die ausbleibenden Mitglieder zum Erscheinen zu veranlassen.

§ 2. Jede der Kammern hat die Vollmachten ihrer Mitglieder zu prüfen und zu bestätigen.

Art. 19. Jede der Kammern hat ihr Bureau (mesa) zu wählen, ihre innere Geschäftsordnung zu organisiren und Disziplinarstrafen, darunter selbst zeitweilige Ausschlussung, über die respektiven Mitglieder zu verhängen; die Angestellten ihres Sekretariats zu ernennen und ihren inneren Polizeidienst zu reguliren.

Art. 20. Die Deputirten und Senatoren sind unverletzlich wegen ihrer Meinungen, Worte oder Abstimmungen in Ausübung ihres Mandats.

Art. 21. Die Deputirten und Senatoren können weder verhaftet noch kriminell prozessirt werden ohne vorhergehende Genehmigung der Kammer, ausgenommen den Fall flagranten Verbrechens. Und in diesem Fall hat die prozessirende Behörde, wenn die Akten zur Erhebung der Anklage vorbereitet sind, dieselben der respektiven Kammer zu übersenden, um über die Berechtigung der Anklage zu beschliessen, wenn der Angeklagte nicht eine unmittelbare Aburtheilung vorzieht.

Art. 22. Die Mitglieder der beiden Kammern haben bei Einnehmen ihres Sitzes in öffentlicher Sitzung das formelle Versprechen zu geben, ihre Pflichten gut zu erfüllen.

Art. 23. Während der Sessionen empfangen die Senatoren und Deputirten bestimmte Tagelöhner und Reisespesen, welche vom Nationalkongress am Schluss einer jeden Legislatur für die folgende festgesetzt wird.

Art. 24. Die Mitglieder des Kongresses können von der ausführenden Gewalt keinerlei bezahlte Anstellung oder Kommission übernehmen, ausgenommen diplomatische oder militärische Kommissionen, Dienste als Beisitzer oder Accessist (cargos de acceso), oder legale Beförderung im Amte.

Einziges Paragraph. Während der Legislaturperiode hört die Ausübung jeder anderen Funktion auf.

Art. 25. Zur Wählbarkeit in den Nationalkongress ist erforderlich:

- 1) Im Besitz des Wahlrechts zu sein;
2) Für die Kammer: seit länger als sieben Jahren brasilianischer Bürger zu sein, und für den Senat: länger als neun Jahre.

Art. 26. Nicht wählbar für den Nationalkongress sind:

- 1) Die geistlichen und weltlichen Ordensangehörigen (Religiosos regulares e seculares) irgend welcher Konfession;
2) die Governadoren;
3) die Polizei-Chefs;
4) die Waffenkommandanten, sowie die übrigen

Militärbeamten, welche Kommandos von Land- und Seestreitkräften ausüben, oder Superioren;

5) die Kommandanten der Polizeicorps;

6) die Magistrate, ausgenommen wenn sie seit länger als einem Jahr von ihrem Amte getrennt sind;

7) diejenigen Verwaltungsbeamten, welche, unabhängig von einer Sentenz, entlassen werden können.

II. Kapitel.

Von der Deputirtenkammer.

Art. 27. Die Kammer besteht aus den Deputirten der Bundesdistrikte und denjenigen der Staaten, und zwar in dem Verhältniss, welches nicht vermindert werden darf, von einem Deputirten auf 70,000 Einwohner.

Einziges Paragraph. Zu diesem Zweck wird die Bundesregierung innerhalb drei Jahren, von der Eröffnung des ersten Kongresses an gerechnet, eine allgemeine Volkszählung in der Republik vornehmen lassen, welche von 10 zu 10 Jahren wiederholt werden soll.

Art. 28. Der Kammer steht zu: die Initiative zu allen Steuergesetzen; die Feststellung der Stärke der Land- und Seemacht; die Diskussion der von der ausführenden Gewalt vorgelegten Projekte, und die Erklärung über Berechtigung oder Nichtberechtigung der Anklage gegen den Präsidenten der Republik, nach den Bestimmungen des Art. 51.

Uebersetzische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Die preussische Militärverwaltung geht, wie seit längerer Zeit bekannt, damit um, die bisher in der deutschen Feldartillerie gebräuchlichen Krupp'schen Gussstahlgeschütze allmählich durch solche aus Bronze zu ersetzen. Zur Herstellung dieser neuen Bronzegeschütze sollen die im letzten französischen Kriege eroberten zahlreichen Geschütze verwendet werden. Das neue Geschütz ist um 32 Kilo leichter, wie das Gussstahlgeschütz. Die Rohre werden in der königlichen Geschützgiesserei in Spandau gegossen werden. Die Massenfabrikation soll in der Weise ausgeführt werden, dass auf einmal 50 Rohre umgegossen werden können; vorläufig soll jedes Feldartillerieregiment eine Batterie erhalten.

Der Kaiser lehnte das von der Stadt Breslau für seine Anwesenheit während der Herbstmanöver angebotene Fest ab aus Rücksicht auf die dadurch dem städtischen Gemeinwesen erwachsenden bedeutenden Aufwendungen. Der für das Fest eröffnete Kredit betrug 100,000 Mark.

Die deutsche Volkspartei hat im Reichstage einen Antrag eingebracht, der die Regierung ersucht, dem Reichstage in der nächsten Session einen Gesetzentwurf vorzulegen, der die Herabsetzung der Dienstzeit der Infanterie des stehenden Heeres auf zwei Jahre herbeiführt.

Fürst Bismarck als Reichstagsabgeordneter, das ist nicht blos ein Zukunftsbild, sondern auch etwas schon Dagewesenes. Was nur Wenigen bekannt oder noch erinnerlich sein wird, ist, dass Fürst, damals Graf Bismarck dem konstituierenden Reichstag des Norddeutschen Bundes im Jahre 1867 thatsächlich angehört hat. Er war sogar doppelt gewählt — einmal für Barmen-Elberfeld und zwar unter Umständen, welche verdienen, in's Gedächtniss zurückgerufen zu werden. In Barmen-Elberfeld traten drei Kandidaten auf: Herr von Forckenbeck, damals Präsident des preussischen Abgeordnetenhauses; Graf Bismarck, Präsident des preussischen Ministeriums, und Herr v. Schweitzer, Präsident des allgemeinen deutschen Arbeitervereins. Also drei Präsidenten.

Das Wahlergebniss war: für Bismarck 6523, für Forckenbeck 6123 und für Schweitzer 4668 Stimmen. Es musste demnach eine Stichwahl zwischen Bismarck und Forckenbeck stattfinden, die Wähler des Hrn. Schweitzer hatten den Ausschlag zu geben. Schweitzer, wie das von ihm nicht anders zu erwarten war, gab die Lösung, für Bismarck zu stimmen, der hierauf mit 10,106 über Forckenbeck mit 6944 siegte. Herr v. Schweitzer erliess nach dieser Stichwahl an die sozialistischen Wähler im Wuppertal: eine charakteristische Ansprache, in der es u. A. hiess:

Bei dieser engeren Wahl, in welcher es galt, zwischen dem preussischen Ministerpräsidenten und dem Präsidenten des preussischen Abgeordnetenhauses zu entscheiden, ist durch Euere Stimmen der Graf von Bismarck als Sieger aus der Wahlurne hervorgegangen. Vielleicht war Euere Abstimmung eine Huldigung nicht zwar für den Kandidaten der konservativen Partei, wohl aber für den Minister, der aus eigenem Antrieb ein Volksrecht Euch zurückgeben wird, welches die liberale Opposition für Euch zu fordern so hartnäckig vergessen hatte.

Das betreffende Volksrecht war das allgemeine direkte Wahlrecht, welches v. Bismarck, nicht aus eigenem Antrieb, sondern um Oesterreich zu überbieten, und das deutsche Volk auf die preussische Seite zu bringen, sehr widerwillig zugestanden worden war. Er hat das später ja selbst mit genügender Deutlichkeit erklärt. Wie gesagt, nahm er das durch die Stimmen der Sozialisten ihm zugefallene Mandat nicht an, sondern entschied sich für den Wahlkreis III Magdeburg (Jerichow), wo er ebenfalls gewählt worden war.

In Mainz, der alten hochberühmten Druckerstadt, sollte das vierhundertfünfzigjährige Jubiläum der Erfindung der Buchdruckerkunst in diesem Jahre besonders feierlich begangen werden. Auf Einladung des Stadtbibliothekars Dr. Velke fand deshalb zwischen den Buchdruckern und Buchhändlern eine Besprechung über die Art der Feier statt. Eine endgültige Festordnung wurde noch nicht aufgestellt, doch einigte man sich dahin, dass am 22. Juni, als Mittelpunkt der Feier eine Festversammlung im Akademiesaal des kurfürstlichen Schlosses stattfinden solle, verbunden mit einer Ausstellung von Druckwerken vom Beginne der Buchdruckerkunst bis herab auf unsere Zeit, unter besonderer Berücksichtigung der Mainzer Druckwerke. Einladungen zu diesen Versammlungen ergingen an die Notabilitäten und der Eintritt zu der Ausstellung und Versammlung solle für Jedermann frei sein.

Krupp aus Essen hat dem ungarischen Handelsminister einen Plan eingereicht, nach welchem die Donau mit dem Adriatischen Meere mittelst eines Kanals zu verbinden wäre.

Der Senat von Lübeck beantragte bei der Bürgerschaft, abermals eine Million Mark für Hafenausbauten zu bewilligen.

Kaiser Wilhelm II. lehnte in einem sehr höflichen Schreiben das Ersuchen des Berliner Magistrats ab, aus den Mitteln einer Sammlung in der Bürgerschaft dem verstorbenen Kaiser Friedrich ein Denkmal in der Reichshauptstadt zu setzen. Der Kaiser behält es sich selbst vor, ein Denkmal seines Vaters in Berlin aufzurichten und sind die erforderlichen Einleitungen dazu bereits angeordnet.

Die Kaiserin Eugenie hat bei einem der ersten Hanauer Goldschmiede ein Medaillon aus oxidirtem Silber anfertigen lassen, welches das Wappen der Montijo führt. Dasselbe, ein Meisterstück künstlerischer Arbeit, wird mit einer Locke der Kaiserin als Geschenk der Kaiserin Friedrich übergeben werden.

Reichskanzler v. Caprivi fiel am 6. d. M. vom Pferde und erlitt leichte Verletzungen.

Reichskommissar Wissmann hat vom Kaiser einen dreimonatlichen Urlaub bewilligt erhalten und dürfte Ende dieses Monats in Berlin eintreffen. Mit der Stellvertretung des Reichskommissars während der Abwesenheit desselben in Ostafrika ist Lieutenant Schmidt betraut. Die Abreise Wissmanns ist bereits erfolgt in Begleitung von Suleiman bin Nassur, dem ehemaligen Gouverneur von Bagamoyo. Auf demselben Schiffe hat sich auch Mackenzie, der Gouverneur der Britisch-ostafrikanischen Gesellschaft, nach England eingeschifft. Die Rückkehr des Majors Wissmanns ist, der Post zufolge, vornehmlich auf seinen Gesundheitszustand zurückzuführen. Die Regenzeit macht ihren Einfluss geltend, alle Welt fühlt sich abgespannt, und dem Major Wissmann ist es von ärztlicher Seite nahegelegt worden, endlich nach Vollendung seiner dringenden Aufgaben um die nach der angestrengten Arbeit nothwendig gewordene Erholung einzukommen.

Bei der Ausstellung im Krystall-Palast in London haben, wie der »Düsseld. Anz.« mittheilt, folgende deutsche Künstler an Preisen erhalten: die goldene Medaille Otto Erdmann in Düsseldorf; silberne Medaillen: Karl Keinke in Berlin, Prof. Karl Graeb und W. Wittig in Weimar, C. M. Webb und Hugo Mühlhig in Düsseldorf, Ad. von Meckel in Karlsruhe. Neun Bilder wurden zur Verloosung zu dem Preise von je 5000 Mk. angekauft, darunter solche von den Deutschen C. M. Webb in Düsseldorf, F. Sturm in Berlin und Richard Strebel in München.

Am 1. d. M. ist in Berlin das grosse königliche Fouragemagazin in der Magazinstrasse niedergebrannt.

Die werthvolle Stadtkirche mit Thurm in Uffenheim wurde ein Raub der Flammen. Der Brand soll durch die Unvorsichtigkeit der mit der Reparatur beschäftigten Klempner entstanden sein.

Im Murgthal bei Gernsbach ist die Badische Holzstoff- und Pappfabrik niedergebrannt. Der Schaden beträgt ungefähr 400,000 Mark.

In einer Strafsache gegen den Redakteur der »Breslauer Gerichtszeitung«, Nitschke, nahm der Staatsanwalt Kobitzki als erschwerend an, dass der Angeklagte so verhasst sei, dass er sich auf offener Strasse laut als Sozialdemokrat bekenne. Nach den »Schlesischen Nachrichten« soll der Fall im Reichstage zur Sprache gebracht werden.

In Zwickau hat das Landgericht ein drakonisches Urtheil gefällt. Der seit einiger Zeit in der Bergarbeiterbewegung thätige Bergmann Horn wurde zu einem Jahre Gefängnis verurtheilt, weil er in einer Versammlung einem Bergwerksdirektor Wortbruch vorgeworfen habe. Es wurde als erschwerend angenommen, dass der Angeklagte ein Agitator sei und die Arbeiter gegen die Unternehmer aufreize.

Der in weiten Parteilreisen bekannte frühere Expedient des »Volksstaat« und des »Vorwärts«, Wilhelm Fink, ist in Gera nach längeren Leiden in der Nacht vom 22. auf 23. Mai gestorben. Fink war früher auch agitatorisch thätig und kandidirte mehrmals im 14. sächsischen Wahlkreis, wo er erhebliche Stimmenzahlen erhielt. Die Partei wird sein Andenken in Ehren halten.

Ein unerhörter Vorfall hat sich jüngst in Frankfurt a. M. zugetragen. »Gestützt auf ihren Sohn« — so schreibt die »Kl. Presse« — »wurde eine hochbetagte Frau in den Gerichtssaal geführt,

um mit ihren Kindern zu streiten, ob sie an der Seite ihres am 11. Mai 1889 verstorbenen Mannes demaleinst begraben wird oder nicht. Der vorsitzende Richter erklärte zur Eröffnung der Verhandlung, er habe sich in der ganzen Jurisprudenz nach einem ähnlichen Prozesse, dass Kinder sich um das Begräbniss der noch lebenden Mutter streiten, umgesehen und keinen gefunden. Die beiderseitigen Anwälte bestätigten dies. Der von der Mutter beklagte Sohn, welcher nicht dulden will, dass seine Mutter auf dem gekauften Erbbegräbniss neben ihrem Manne begraben werde, dem sie dies im Leben so oft versprochen, verlangte Ausschluss der Öffentlichkeit, weil das, was vorgebracht werde, gegen die guten Sitten verstosse. Der Richter lehnte jedoch diesen Antrag ab. Der Verklagte schilderte nun, wie er und seine anderen Geschwister ihre Eltern so sehr geliebt hätten, dass sich aber die Mutter ganz in die Gewalt ihres jüngsten Kindes begeben. Sie habe zu Gunsten des jüngsten die anderen Kinder enterbt. Er sei als Besitzer des Erbbegräbnisses nicht verpflichtet, seine Mutter an der Seite ihres Mannes beerdigen zu lassen, sein Vater würde nie zugeben haben, dass seine anderen Kinder benachtheiligt würden. Der Richter setzte alle Hebel in Bewegung, die Sache zu vergleichen. Der Beklagte behielt sich schliesslich eine Bedenkzeit von vier Wochen zum Vergleiche vor.

— Dr. med. Braunstein, zuletzt Arzt in Breslau, früher mehrere Jahre im 8. Jäger-Bataillon, wurde von der Strafkammer in Bonn wegen Diebstahls mehrerer hundert Bücher und chirurgischer Instrumente aus Bonner und Breslauer Kliniken zu drei Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

— Von München wird berichtet: An dem Baue der Wolftrathhauser Bahn bei München, welcher jetzt begonnen, sind mehrere 100 Arbeiter beschäftigt. Dies sind grösstentheils keine einheimischen Arbeitskräfte, sondern Italiener, welche den Unternehmern bedeutend billiger kommen. Sie können auch billiger arbeiten, denn sie essen Polenta, trinken Wasser und Schnaps und machen auch sonst weiter keine Ansprüche. Der gebildete einheimische Arbeiter muss Steuern zahlen, kann von Polenta nicht leben und deshalb auch dem profitwichtigen Kapitale nicht so billig arbeiten. Kommende Woche wird der Bau der Bahn auch ausserhalb Thalkirchen, woselbst die Bahn die Isarhöhe hinansteigt, begonnen werden.

— Komisch wirkt inmitten der Streikbewegung, die im Elsass immer noch nicht aufgehört hat, die Kunde, dass in Gebweiler die italienischen Strassenarbeiter zu streiken begannen, weil sie eine längere Arbeitszeit, 12 statt 11 Stunden, wünschen. Diese Leute erhalten nämlich Stundenlohn, und da sie in 12 Stunden mehr verdienen als bloss in 11, sehen sie nicht ein, warum ihnen dies verwehrt sein soll.

— In Oberschlesien ist die Frauenfrage offenbar in ein neues Stadium getreten. Zu Ober-Heiduk — so erzählt der »Oberschl. Anz.« — hatte ein Arbeiter seine Frau, mit der er standesamtlich verbunden war, auf zwei Jahre einem Bekannten für 1 Mark verkauft. Einträchtlich lebte der Käufer mit der erhandelten Frau zusammen, die ihm auch Vaterfreuden bereitete. Da stellte sich eines Tages der rechtmässige Gatte ein und forderte noch eine Nachzahlung von 15 Mark. Das sei das Mindeste, was er noch verlangen müsse, da bei der Abwicklung des Geschäfts ein Vorzug der Frau — ihr gutes gebendes Gebiss — nicht in Rechnung gestellt worden sei. Wollte der Käufer nicht die geforderten 15 Mark nachzahlen, so solle er die Frau wieder herausgeben. Der Käufer erklärte demgegenüber, dass er nicht die geringste Lust verspüre, 15 Mark für die Zähne zu zahlen, nachdem er nur 1 Mark für die ganze Frau bezahlt habe. Der rechtmässige Gatte hat polizeiliche Hilfe angerufen, und der Käufer wird sich nun doch dazu verstehen müssen, vor Ablauf der vereinbarten Zeit von zwei Jahren die Frau ihrem zärtlichen Gemahl wieder zu überweisen.

— In einem Segelboot unternahm am ersten Pfingsttage 11 Personen eine Fahrt nach dem Vergnügungsort Heubude bei Danzig. Das Boot kenterte und 7 Personen ertranken, der Schiffer, die Tochter eines Stolper Arztes und eine Frau von Sprockhoff mit 2 Kindern und zwei Schwestern.

— In einer Heilanstalt zu Wiesbaden erschoss sich am 22. v. M. der russische General v. Witten.

Schweiz.

— Der jüngst verstorbene Theilhaber der Firma Gebrüder Sulzer in Winterthur, Herr I. R. Ernst-Reinhardt, hat zu Gunsten der Altersversorgung von Arbeitern des Sulzer'schen Geschäfts 50,000 Fr. und für die Krankenkasse der Arbeiter 10,000 Fr. vermacht.

Italien.

— Aus Troino (Sizilien) wird gemeldet, dass der Aetna alle Anzeichen eines nahe bevorstehenden Ausbruches zeigt. In der dortigen Bevölkerung herrscht grosse Panik.

Spanien.

— In den Zeitungen von Madrid wird die unglücklich klingende Thatsache bekannt gegeben, dass die dortige französische Kirche Saint-Louis-des-Français, wo die Kolonie sich jeden Sonntag zum Gottesdienste zu versammeln pflegte, am 10. Juni in dem Notariat des Herrn José Garcia Lastra öffentlich meistbietend zum Verkauf gebracht werden wird. Alle Ornamente wie Kultusgegenstände sind im Verkauf mit einbegriffen.

Frankreich.

— Die französische Gelehrtenwelt hat das Jubiläum der Universität Montpellier zu einer schönen Kundgebung benutzt. Die augenblicklich dort weilenden Professoren der Physik haben dem Professor von Helmholtz folgende Adresse überreicht: »Berühmter Meister! Die Professoren der Physik, hier zur Feier des sechshundertjährigen Bestehens der Universität von Montpellier versammelt, bringen Ihnen ihre achtungsvolle Huldigung dar. Sie begrüssen in Ihnen den berühmten Gelehrten, der den seltenen Vorzug genießt, seinen Namen mit allen grossen Theorien der physikalischen und physiologischen

Wissenschaften verbunden zu sehen. Ihre Theilnahme an den Festen der Universität hat sie tief berührt, sie werden derselben ein kostbares Andenken bewahren.« Sämtliche französische Professoren zeichneten das Schriftstück. Zwei Mitglieder des Comités für das Bankett der medizinischen Fakultät haben Professor von Helmholtz zu dem Festmahl eingeladen, welches ihm zu Ehren veranstaltet werden sollte.

Belgien.

— Man meldet, dass die Regierung in Brüssel beschlossen hat, bei der Kammer einen Kredit zu beantragen, um Brügge nach den Plänen des Ingenieurs Limmander in einen grossen Seehafen zu verwandeln. Ein grosser Seekanal wird den neuen Hafen über Heist direkt mit dem Meere verbinden.

Grossbritannien.

— Der alte Streit um die Fischereigerechtsame zwischen der englischen Kolonie Neufundland und Frankreich ist in der letzten Zeit wieder sehr lebendig geworden. Die englische Regierung hatte, den Verträgen gemäss, den französischen Fischern den Hummernfang und die Errichtung von Hummerfaktoreien an der Küste zugesprochen. Dagegen hat die Volksvertretung Neufundlands in einer drohenden und energischen Adresse Verwahrung eingelegt. Inzwischen prügeln sich heftig die Fischer und die Regierungen schreiben sich diplomatische Noten.

— Jetzt will auch schon die Polizei in London streiken! Etwa 16,000 Schutzleute in London, welche mit ihrem Wochensold von 24 Schillingen nicht zufrieden sind, sind angeblich entschlossen, ohne Rücksicht auf die Folgen zu streiken, falls ihre dem Minister des Innern, sowie dem Polizei-Chef übermittelte Bittschrift zu Gunsten einer höheren Besoldung nicht sofort berücksichtigt wird.

— Der britische Konsul in Santos hat an das Londoner Auswärtige Amt einen Bericht über den Handelsverkehr seines Konsularbezirks gesendet, worin er empfiehlt, im Handel mit Brasilien jetzt eine weisse Vorsicht zu beobachten, da die dortigen Zustände gegenwärtig unsicher seien und die Republik zweifelsohne schwere Kämpfe zu bestehen haben werde.

— Mehrere unbestellbare Sendungen setzen die englische Post in die glückliche Lage, ein ansprechendes Raritätenkabinet eröffnen zu können. Der soeben erschienene Jahresbericht führt u. a. folgende Gegenstände auf: Einen Brief mit 175,000 Franken Bankbills, der unfrankirt aufgegeben ist, und von dem man weder den Absender noch den Empfänger hat entdecken können, ferner ein Paket mit sieben Menschenschädeln und dreissig todtten Fröschen, sowie ein anderes Paket mit einer Hammelkeule, die in ein Damenkorsett eingewickelt ist.

— Der am Themsequai in London stehende ägyptische Obelisk, die sogenannte »Nadel der Kleopatra«, liefert den deutlichsten Beweis der Rauheit des englischen Klimas. Das Denkmal, welches Jahrtausenden ohne Schaden getrotzt hat, zeigt jetzt bereits Symptome schnell fortschreitender Verwitterung, und die Zeit dürfte nicht mehr fern sein, wo die hieroglyphischen Inschriften abgebrockelt sind. Es wird daher von Technikern vorgeschlagen, den Obelisk mit einem wetterbeständigen Firnis zu überziehen.

— Die englischen Dampfer »Wingates«, 2080 Tonnen, von Philadelphia nach Kopenhagen, und »Bayswater«, 1623 Tonnen, von New-York nach Lissabon bestimmt, haben nach 60tägiger Reise ihren Bestimmungsort noch nicht erreicht und sind zweifelsohne mit Mann und Maus verloren.

— Die Arbeitszeit auf den Eisenbahnen. Kürzlich fanden sich die Bureaubeamten der grossen englischen Eisenbahnen in der grossen Centralhalle (Bishopgate Street) in London in einer stark besuchten Versammlung zusammen. Es handelte sich um die schon vielfach zur Sprache gebrachten Beschwerden über die lange Arbeitszeit und schlechte Bezahlung, unter welchen die Beamten mehr oder weniger alle zu leiden haben. Nach einer dem Oberhause vorgelegten Statistik arbeiteten im Jahre 1888 in einem Monat 252,000 Eisenbahnbeamte 13 Stunden, 160,000 14 Stunden, 110,190 15 Stunden, 57,873 16 Stunden, 27,066 17 Stunden, 25,528 18 Stunden täglich. Dabei erhielten im Jahre 1887 380,000 Eisenbahnangestellte nur 18 sh. (1 Schilling = 1 Mark) die Woche. Heutzutage bekommen nicht alle englischen Bureaubeamten diesen Gehalt. Von der Gesamteinnahme der englischen Eisenbahnen im letzten Jahre, die sich auf 75,000,000 Lstr. (1 Lstr. = 1 Pfund Sterling gleich 20 Mark) belief, wurden 38,000,000 Lstr. an Dividenden und Zinsen verteilt. Von dem Reste von 37,000,000 wurde die Hälfte für Material und Gehalte der hohen Beamten verwandt, während nur 18,000,000 Lstr. für Löhne und kleinere Gehalte bezahlt wurden. Die Versammlung beschloss, einen Gewerkeverein für Bureaubeamte im Anschluss an den Gewerkeverein der Eisenbahnarbeiter zu gründen.

Griechenland.

— Die Hinrichtung von elf Verbrechen, welche schon seit Jahren zum Tode verurtheilt sind, ist jetzt in Griechenland durch Kabinettsbefehl angeordnet worden. Die Hinrichtung hat sich so lange verzögert, weil es dem Justizminister bisher nicht gelungen war, einen Henker aufzutreiben. In Hellas gilt der Nachrichtler nämlich als unehrlich und vogelfrei, und um ihn vor der Volkswuth zu schützen, wird der Henker stets auf dem Kriegsschiff »Nauplia« von Ort zu Ort geführt, um seines traurigen Amtes zu walten. Im Jahre 1881 war es nach fünfjähriger Suche dem Minister Rhafis gelungen, einen wegen Gattenmordes verurtheilten Messenier durch das Versprechen der Begnadigung zu ewigem Kerker dazu zu bestimmen, und derselbe beförderte in vier Wochen siebenzehn »Kollegen«, welche bis dahin auf die »Charakterfestigkeit« aller übrigen Block-Kandidaten gehofft hatten, ins Jenseits. Diesmal ist der Henker ein Giftmörder Namens Ronkis.

Türkei.

— In Damaskus herrscht unter der jüdischen und christlichen Bevölkerung grosse Aufregung, weil die Leiche eines Christenknaben, der seit den Ostertagen vermisst war, in einem leeren Brunnen gefunden

wurde. Der türkische Gouverneur ordnete im Beisein zahlreicher Aerzte einen Leichenbefund an, wofür aber noch nichts publiziert worden ist. Infolge dessen gehen die tollsten Gerüchte durch die Stadt, so z. B. wird gesagt, dass Juden jenen Knaben geschlachtet hätten; dies rief eine Panik in den jüdischen Quartieren hervor. Der Gouverneur requirirte Militär zur Erhaltung der Ruhe und ein starkes Piket Soldaten muss Tag und Nacht den Friedhof, wo die Leiche des Knaben begraben ist, bewachen.

Russland.

— Lodz, die bekannte zweidrittels deutsche Industriestadt in Polen, erhält ein ständiges deutsches Theater, dessen Leitung Herrn Direktor Albert Rosenthal, dem vormaligen Chef des Berliner Residenz- und ehemaligen Stadttheaters, einem sehr erfahrenen Bühnenmanne also übertragen ist. Das dortige deutsche Theater, das seither an reisende Gesellschaften vermietet wurde, ist in die Verwaltung eines aus Mitgliedern der besten Gesellschaft gebildeten Comités übergegangen.

Portugal.

— Auf die Empfehlung des amerikanischen Staatssekretärs Blaine haben die britische und die Regierung der Vereinigten Staaten der portugiesischen Regierung vorgeschlagen: Portugal möchte einen Schiedsrichter und Grossbritannien und die Vereinigten Staaten möchten einen zweiten Schiedsrichter ernennen zur Schlichtung der Delagoa-Streitfrage. Die Schweiz möge ersucht werden, als Obmann zu fungieren. Am 3. ds. wurden der portugiesischen Regierung diese Vorschläge mitgetheilt.

Afrika.

Der französische Gouverneur von Kotonu, Dr. Bayol, welcher von dem König von Dahomey gefangen gehalten worden, ist in Bordeaux angekommen und hat sich dort mehrfach über seine Erlebnisse geäussert. Er ist zwar nicht misshandelt worden, hat aber die schauerlichsten Hinrichtungen ansehen müssen. Drei der ersten Hänglinge bewachten ihn, liessen ihn weder Tag noch Nacht eine Sekunde aus dem Auge. Es wurde ihm die Beiwohnung mehrerer Hinrichtungen erspart, nicht aber seinem Sekretär und seinem Dolmetscher. Dr. Bayol hat der Abschichtung zwei vollen Schübe von je 84 Opfern und eines halben Schübes von 42 beigewohnt. Dieselben wurden aber nicht enthauptet, wie man allgemein annahm. Die Schlachtopfer wurden geknecbelt, in scheusslicher Weise verstümmelt, dann mit den Füssen hoch aufgehängt, dass der Kopf den Boden nicht berührte. Hierauf wurde ihnen der Leib mit grossen runden Schlachtnessern geöffnet, die Eingeweide wurden herausgenommen und schliesslich mit den Körpern auf eine grosse Schädelstätte geworfen, wo grosse Raubvögel binnen achtundvierzig Stunden nur noch die Gerippe übrig lassen. Diese Raubvögel werden für heilig gehalten.

Bayol wurde jedesmal genöthigt, die Leichen der HingERICHTETEN zu besuchen, wobei er im Blute watete. Die Henker kehrten sorgsam die Köpfe der Schlachtopfer ihm zu, ersparten ihm nicht das geringste des schauerhaften Anblickes. Eines Tages wollte er Neger loskaufen, die er als Schutzbefohlene von Portonovo erkannt hatte. Aber der König wurde sehr unwillig und drohte. Bayol musste von seinem Vorhaben abstehen. Der König tanzte jeden Tag vor ihm, wobei seine Füsse in Bändelschuhen (aus Tuckanten) steckten und er auf dem Kopfe eine Art griechischer Mütze trug. Er führte dabei Kunststücke aus, die unter andern Umständen sehr unterhaltend gewesen wären. Bayol und seine Schicksalsgenossen waren aber nichts weniger als heiter gestimmt. Der König war dabei von sechs Amazonen umgeben, welche mit ihm tanzten. Diese Amazonen sind wahre Teufelsweiber.

Eines Tages hatte Bayol einen ganz unvergesslichen Anblick. Auf ein Zeichen des Königs stürzten sich fünfhundert Amazonen auf einen lebenden Ochsen und zerstückten ihn in wenigen Sekunden. Darauf zogen sie singend ab, jede ein Stück rohes Fleisch mit den Zähnen bearbeitend. Währenddessen hielten fünf Amazonen die Haut und den Kopf des Ochsen als Siegeszeichen auf dem Platz in die Höhe. Auf den Dächern der umgebenden Strohhütten standen, streng in Reihen geordnet, die für den folgenden Tag bestimmten Schlachtopfer in ihren Festkleidern. Sie lachten aus vollem Halse, waren sehr vergnügt ob des Schauspiels. Diese Schlachtopfer zeigten sich, wenigstens äusserlich, sehr ergeben in ihr Schicksal, gingen ruhig in den Tod.

Der König war sehr misstrauisch, wollte den an den Präsidenten der Republik geschriebenen Brief nicht unterschreiben und zwang Bayol und seinen Sekretär, denselben zu unterzeichnen. Die Rückkehr nach der Küste war sehr gefährlich, da Bayol keinen Geleitbrief hatte und daher, trotz Unwohlsein, und um schneller fortzukommen, an einem Tage 82 Kilometer durch unbekanntes Gebiet zurücklegen musste. Zu seinem Glück, denn am Tage nach seiner Ankunft in Kotonu erfuhr er den Tod des Königs. Wäre er noch in Dahomey gewesen, so würde er der Vergiftung desselben beschuldigt worden sein.

Der Volksraad von Transvaal genehmigte den Antrag, betreffend den Bau einer Eisenbahn von der Delagoa-Bai über Pretoria und Johannesburg nach dem Oranie-Freistaat.

— Nach einem Telegramm aus Tanger ist infolge des Austritts des Flusses Sefrou die gleichnamige Stadt in der Nachbarschaft von Fez überschwemmt. Der grössere Theil der Stadt liegt in Trümmern, und viele Mauren, sowie 53 Juden sind umgekommen. In Fez herrscht grosse Bestürzung. Der Sultan und die angesehensten Juden in Fez sandten den in Nothstand versetzten Familien Geld und Kleidungsstücke.

— Es wird gemeldet, Emin Pascha habe aus seinen Privatmitteln in der Umgegend von Bagamoyo mehrere Plantagen angekauft, um daselbst Versuche in der Kultur von Baumwolle und Oelfrüchten in grösserem Stile anstellen zu lassen. Soviel aus der Mittheilung hervorgeht, besteht die Absicht, in dieses Unternehmen auch weitere Kreise hineinziehen und es möglichst grossartig zu gestalten. Emin Pascha hat als Aufseher dieser Plantagen mehrere seiner alten

Leute bestellt und nach seinem Uebertritt in Reichsdienste einen Generalvollmächtigen crunant, der das Unternehmen für ihn während seiner Abwesenheit zu leiten beauftragt ist.

— Der Millionär Searan, ein bekannter Spekulant, welcher bei dem Panama-Unternehmen Reichthümer erworben hat, ist nach Aegypten gegangen, und zwar angeblich, um Vorbereitungen für einen Kanal zur Unterwassersetzung der Sahara zu treffen.

Indien.

— Die Mohamedaner Indiens wollen Missionäre nach Amerika abschicken, um die Amerikaner zum Islam zu bekehren. In Hyderabad hält der Mulvi Hassan Ali zahlreich besuchte Versammlungen zu dem Zwecke ab, und die Zuhörer kargen nicht mit Beiträgen, damit der Mulvi seine Reise nach dem fernen Westen antreten kann.

Japan.

— Das Telephon hat seine Wanderung um die Erde beendet. Wie das »Elektrotechnische Echo« berichtet, hat der Mikado von Japan auf Staatskosten eine Telephonverbindung zwischen Yokohama und Striznoka herstellen lassen. Die Länge der Leitung beträgt etwa 160 Kilometer.

— Der englische methodistische Missionar Large wurde in der Nacht des 7. April in Tokio in seiner eigenen Wohnung von sieben maskirten japanischen Räubern ermordet. Die Frau des Missionars wurde grausam misshandelt und man schnitt ihr mehrere Finger ab. Mr. Large erhielt 13 Dolchstiche und gab seinen Geist sofort auf. Von den Raubmördern ist bis jetzt nur einer zur Haft gebracht worden.

Australien.

— Der Schooner »Eliza Mary«, mit 79 Personen am Bord nach Australien unterwegs, wurde während eines Sturmes auf Klippen bei Mallicolo, einer grossen Insel der Hebriden-Gruppe, getrieben. Dort wurden 51 Personen, Seeleute wie Passagiere, von Wilden gefangen und getödtet. Die Leichen wurden von den Kannibalen geröstet und verzehrt.

Nordamerika.

— In Chicago wurde ein Anschlag entdeckt, welcher darauf hinauslief, die zu lebenslänglichem Kerker verurtheilten Mörder Cronin zu befreien. Bei diesen allen fand man namhafte Geldbeträge in Banknoten, Revolvern und Feilen; der Hauptwärter des Gefängnisses war bestochen. Die Entdeckung wurde durch den Hauskaplan gemacht, der bemerkte, dass die verurtheilten Verbrecher etwas unter dem Wams trugen. Die Mörder sind nun in mit Eisen verkleideten Zellen eingesperrt und werden aufs Strengste bewacht.

— Ueber einen grossen Eisenbahnunfall wird aus San Francisco folgendes gemeldet: Der Zug zwischen Oakland und San Francisco fuhr, infolge der Nachlässigkeit eines Brückenwärters, in eine Zugbrücke, die über den tiefen Fluss offen stand, gerade als der Schnellzug mit Ausflüglern ankam. Der Maschinist, welcher später ertrank, bremste zu spät. Glücklicherweise brach der Zug bei dem heftigen Fall, infolgedessen nur ein Salonwagen ins Wasser stürzte. In diesem Waggon befanden sich etwa fünfzig Passagiere, von denen wohl dreissig, meistens Frauen und Kinder, ertranken. Im Wasser fand ein entschetzlicher Kampf statt, wie sich das später erwie; viele Leichen, vollständig kleiderlos, wurden mit schäumendem Munde gefunden und trugen alle Anzeichen eines furchtbaren Verzweiflungskampfes. Wie viele Personen umgekommen sind, ist zur Zeit noch nicht genau festgestellt; es wird vermuthet, dass viele Passagiere vom starken Strom ins Meer fortgerissen wurden. Die Zahl der Opfer wäre grösser, wenn der Salonwagen, nachdem er gesunken, nicht wieder heraufgekommen wäre, wodurch einige Personen, die aufs Dach des Wagens kletterten, sich retten konnten. Viele Verunglückte, darunter sechs Mädchen, haben noch nicht identifiziert werden können.

— Der oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten hat entschieden, dass das von dem Kongress des Staates New-York beschlossene Gesetz, welches die Hinrichtung durch Anwendung der Elektrizität gestattet, dem Verfassungsgesetz der Vereinigten Staaten zuwiderlaufe. Die Hinrichtung des zum Tode verurtheilten Kemmler, welche durch Anwendung der Elektrizität stattfinden sollte, ist infolge dessen verschoben worden.

— Die Frauen, welche kürzlich in der Stadt Edgerton (Kansas) zu städtischen Beamten erwählt wurden, haben ihre Posten niedergelegt, da sie von den Männern bei jeder Gelegenheit kritisiert wurden. Die Frauen erklären jetzt, dass die Männerwelt Edgertons zu schlecht ist, als dass sie achtungswerthe Leute zu Beamten haben könnte.

— Josef Smith, der Sohn des Gründers der Mormonensekte, ist gegen die von Brigham Young vertretene Vielweiberei. Er hat 20,000 Anhänger in Iowa und will Missionäre nach Salt Lake City senden, um die dortigen Mormonen von der Verderblichkeit der Vielweiberei zu überzeugen. Die in Iowa lebenden Mormonen sind von den Gerichtshöfen Ohios als gesetzliche Nachfolger der ursprünglichen Sekte anerkannt worden.

— Am 20. April sollte in Buck-Creek in der Nähe von Springfield in Ohio, eine Baptisten-Taufe stattfinden, wozu sich an 600 Zuschauer auf einer nahen Brücke eingefunden hatten. Der Pastor war eben ins Wasser geschritten, als plötzlich mit einem furchtbaren Krach die ganze Brücke einstürzte und alle Daraufbefindlichen in der Tiefe begrub. Eine Scene unbeschreiblicher Verwirrung erfolgte. Als man an die Rettungsarbeit ging, zeigte es sich, dass vier Personen tödtlich und an 50 erheblich oder doch schmerzhaft verletzt worden waren. Der Pastor wartete, bis der letzte Schmerzensschrei verhallt war und alle Verwundeten fortgeschafft waren, und nahm dann zum allgemeinen Erstaunen den Taufakt vor, seine 19 Täuflinge, unter Hallelujah-Gesängen Einen nach dem Andern untertauchend, als ob Nichts vorgefallen wäre. Er erklärte dabei, dass die Seelen der Bekehrten nun ausser Gefahr seien und wenn selbst der Himmel einstürzen sollte. Die Brücke war schon seit Jahren als unsicher bezeichnet und verdammt, doch später wieder ausgeflickt und dem Verkehr übergeben worden. Es herrscht darob grosse

Erbitterung gegen die Behörden, die durch ihre Sorglosigkeit das Unglück verschuldeten, und wird die Stadt verklagt werden.

Argentinien.

Zahlreiche Importeure werden dem neuen Finanzminister eine Eingabe unterbreiten, worin sie um Aufhebung der Verfügung über Zahlung der Hälfte des Zolles in Gold nachsuchen.

Im Monat Mai kamen 11,923 Personen, wovon 7,068 aus Europa und der Rest aus Montevideo hier an, gegen 20,889 im gleichen Monat vergangenen Jahres.

Die Zahl der Auswanderer dürfte im vergangenen Monat nur um ein geringes hinter denjenigen der Einwanderer zurückstehen.

Eine Schiffsladung gefrorene Hammel über Bord geworfen! Der Dampfer 'Thessaly', welcher 11,000 gefrorene Hammel aus der Fabrik Sansinea in Baracas an Sud an Bord hatte, musste die ganze Ladung ins Meer werfen, da ein Bruch der Eismaschine erfolgte.

Die Ausfuhr von Landesprodukten aus dem hiesigen Hafen während der zweiten Hälfte des Monats Mai stellte sich wie folgt: 62,122 gesalzene Rindshäute, 15,930 id. Pferdehäute, 32,225 getrocknete Rindshäute, 1810 id. Pferdehäute, 13,000 Kalbsfelle, 3467 Ballen Wolle, 1617 Ballen Schaffelle, 118 Ballen Rosshaar, 17 Ballen Lammfelle; ferner Mais 172,887 Sack, Weizen 86,231, Mehl 600, Lein 24,908, Leinwachen 648; 1075 Fass Talg, 11,559 Ballen gedörrtes Fleisch, 27,770 Stück gefrorene Hammel, 105,000 Hörner, 781,259 Kilo Asche und Knochen, 4302 Sack Gerste, 86 Kisten Fleisch, 40 Fässer Glycerin, 2 Kisten Wachs, 124 Sack Rübsamen, 400 Sack getrocknetes Blut, 103 Ballen Hufe, 43 Ballen Nutria-felle, 1528 Kisten Zungen, 200 Sack Kanarienfutter und 72 Pferde.

Am 9. ds. fand ein Passant am Rande eines Weges der weiteren Umgebung der Stadt La Plata einen ärmlich gekleideten Mann am Boden liegen; neben ihm stand ein dürftig gesatteltetes Pferd. Auf den ersten Blick schien der Mann zu schlafen, als ihn aber der Passant leise anrührte, bemerkte er, dass derselbe regungslos war. Er holte die Polizei und diese liess durch den Polizeiarzt konstatieren, dass der Mann — erfroren war. (A.-W.)

Notizen

S. Paulo. Bezüglich des akademischen Konflikts wird gemeldet, dass die nach Rio gereiste Kommission der Studenten beim Marschall Deodoro eine günstige Aufnahme gefunden und derselbe ihr versprochen habe, mit dem Unterrichtsminister Benjamin Constant darüber Rücksprache zu nehmen. Letzterer hat ebenfalls versprochen, die Angelegenheit genau prüfen zu wollen. In einer demselben eingereichten Beschwerdeschrift ist der ganze Hergang erzählt und besonders auch die Redensarten angeführt, welche der Conselheiro Dr. Justino de Andrade beim Empfang der Studentenkommission, welche ihn zur Theilnahme an den Festlichkeiten einlad, geäußert haben soll: 'Ihr seid eine Bummelbande. Diese Akademie liefert nur unwissende und analphabete Bacharels. In den Ländern Europas kennt man solche Bummelrei nicht. Die ist nur in Brasilien zu finden. Sie sind allerdings nicht daran schuld; die Anarchie kommt von oben.'

Als später die Studenten ihm eine Missfallensdemonstration bereiten wollten, kam er ihnen mit den Worten zu vor:

'Saia, Saia, cambada; para a rua!' Hinaus, hinaus, ihr Gesindel, auf die Strasse!

Allerdings sehr gewählte Ausdrücke für einen Universitätsprofessor, die die Entrüstung der Studenten begreiflich erscheinen lassen.

Der Unterrichtsminister hat von dem Governador von S. Paulo Informationen über den Konflikt an der hiesigen Akademie erbeten.

Die gleiche Bitte hat er auch an den Direktor der Akademie ergehen lassen und ihn angewiesen, sofort die strengste Untersuchung vorzunehmen. Ebenso hat er den Beschluss der Congregation genehmigt, die Akademie bis auf weiteres zu schliessen.

Nach einer Erklärung des Professors Justino de Andrade hat sich die Sache wesentlich anders zugetragen als die Herren Studenten berichtet haben.

In diesen Tagen wird in Rio die Aktienzeichnung für die neue Empresa do Banco Constructor de São Paulo beginnen. Das Kapital soll 10,000 Contos betragen, wovon bereits 5000 übernommen sind. Allein die Familie Carmo Cintra hat 2000 Contos übernommen. Gründer sind die HH. Carmo Cintra, Ingenieur Garcia Redondo und Estevão de Oliveira.

Der Italiener Antonio Pane, welcher angeklagt war, am 14. Juni vorigen Jahres den Schlachter Vicente Santa Luzia bei Villa Marianna ermordet und ausgeraubt zu haben, stand gestern zum zweiten Mal vor den Geschwornen und wurde mit 10 Stimmen freigesprochen.

'Correio Paulistano' feierte am Donnerstag sein 36jähriges Bestehen. Er ist das älteste Blatt in der Provinz und wurde am 26. Juni 1854 von dem noch lebenden Capitão Joaquim Roberto de Azevedo Marques gegründet, welcher bis vor wenigen Jahren an der Spitze des Unternehmens gestanden und mit grossen Schwierigkeiten und Hindernissen während seiner journalistischen Laufbahn zu kämpfen gehabt hat. Das Blatt diente lange Jahre als Organ der konservativen Partei, gehört aber seit Kurzem einer Genossenschaft und wird redigirt von den HH. Drs. Almeida Nogueira und Jorge Miranda, sowie verschiedenen talentvollen Mitarbeitern.

Neue Postagenturen wurden errichtet in Villa Costina (Mogiana-Bahn) und in S. Francisco Xavier im Distrikt S. José dos Campos.

Da die Geistlichkeit nach dem Grundsatz 'Wurst wider Wurst' jetzt der Kommission zur Aufstellung der Listen der Militärpflichtigen die früher hierzu benutzten Kirchen verweigert, so hat der Governador angeordnet, dass diese Arbeiten im Munizipalpalast stattfinden sollen.

Eine zwischen den Eisenbahn-Gesellschaften Ituana und Paulista geplante Fusion ist nicht zu Stande gekommen.

Die Firma Jorge Eisenbach & Co. macht bekannt, dass sie sich in Liquidation befindet, indem der genannte Socio aus dem Geschäft austritt. Etwaige Ansprüche an die Firma sind bis zum 30. d. in Rua Direita N. 14. anzumelden.

Civilehe. Die Regierung hat ein Dekret erlassen, demzufolge von jetzt an keine kirchliche Trauung ohne vorhergehende Vollziehung des bürgerlichen Aktes vor dem Standesamt mehr stattfinden darf. Für Zuwiderhandlungen sind folgende Strafen festgesetzt:

Ein Geistlicher irgend welcher Konfession, welcher diesen Vorschriften zuwiderhandelt, erhält 6 Monate Gefängnis und eine der Hälfte dieser Zeit entsprechende Geldstrafe. Im Wiederholungsfall wird die Strafe verdoppelt.

Der Prozess und das Urtheil erfolgt nach den Vorschriften des Codigo Criminal Art. 12 § 7.

Das Gesetz tritt in jeder Komark drei Tage nach Publikation desselben durch den Rechts- oder Munizipalrichter in Kraft.

Klagberechtigt ist jeder Verwandte bis zum vierten Grad, sowie die Vormünder und Kuratoren. Die gerichtliche Anzeige steht nicht nur dem Staatsanwalt, sondern auch jeder Person aus dem Volke zu.

Ein Muster von einem Vigario ist jedenfalls der von Villa de Guarehy, über welchen 'Diario de Sorocaba' folgende nette Historie berichtet:

In der Kolonie S. Bernardo lebten der Italiener José Todó und seine Schwester Clementina, ersterer über 30 Jahre, letztere ca. 16 Jahre alt. Der Padre José Carvalli, Vigario von Guarehy, der sich in seinem Verhalten nie nach den Vorschriften der Moral richtete, suchte die Beiden zu sich zu ziehen, in der Absicht, das Mädchen zu prostituiren, was ihm gar nicht schwer fiel. José Todó lieferte für die Summe von 500\$ (in Molhados-Artikeln) seine Schwester dem nichtswürdigen Pfaffen aus, welcher sie entehrte und nun mit ihr unbehindert und unbestraft im skandalösen Concubinat lebt.

Clementine befindet sich schon im vorgerückten Stadium der Schwangerschaft und heisst in der ganzen Villa nicht anders als die 'Frau Padre!' Und dabei behaupten diese Tartüffles, die Civilehe, welche die Einnahmen des kirchlichen Geschäfts etwas verkürzt, sei Unzucht und Concubinat!

Dem Herrn Polizeichef liegt die Pflicht ob, den Fall zu untersuchen, damit der Verführer der noch minderjährigen Clementina, ebenso wie ihr Bruder, der ihre Ehre für ein halbes Dutzend Flaschen Getränke verkaufte, zur Strafe gezogen werden.

Ruy Barboza. Wir empfangen eine elegante Broschüre, enthaltend eine dem Journal 'Novidades' in Lissabon entnommene Biographie des Finanzministers Ruy Barboza. Derselbe ist von seinen Freunden und Verehrern veröffentlicht und bei der Firma Leuzinger & Filhos in Rio im Druck erschienen. Wir danken bestens für die freundliche Zusendung.

In der Stadt Mocóca ist der Vigario Lages beim Bischof in Ungnade gefallen und abgesetzt worden. Die Bevölkerung will aber ihren Vigario behalten und hat eine in diesem Sinne abgefasste Repräsentation mit zahlreichen Unterschriften an den Bischof gesandt. Nach den letzten Nachrichten von dort soll man entschlossen sein, den Anordnungen des Bischofs Widerstand entgegenzusetzen und den neuen Vigario bei seiner Ankunft sofort wieder auf den Schub zu bringen.

Compinas. Ein Kind des bei der Companhia Paulista angestellten Roberto Alexander stürzte in einen behufs Röhrenlegung in der Strasse ausgehobenen Graben und verletzte sich derart, dass es vier Tage darauf starb.

Sorocaba. Am Abend vor dem Johannistag wurde bei der Kapelle des Largo do Frei Baraúna mit grossem Enthusiasmus S. João gefeiert und tüchtig Pulver verknallt. Dabei platzte eine mit Pulver, Steinen und Erde vollgestopfte kleine Kanone und verschiedene Personen wurden mehr oder minder schwer verletzt; einem dabeistehenden Knaben wurde ein Bein total zerschmettert.

Tatuby. Im Bairro do Matto Secco hat ein gewisser Pedro Casimiro seinen Nachbar José Lourenço wegen alter Wegestreitigkeiten mit einem Pistol erschossen und ist dann entflohen.

Von S. Carlos do Pinhal wird gemeldet, dass seit dem 24. Mai bis heute erst eine einzige Civiltrauung, dagegen circa dreissig kirchliche Trauungen stattgefunden haben.

Rio de Janeiro. Es verlautet, die Regierung werde den Banken Brasil und Nacional die Notenemission des dreifachen Betrages ihres Metallvorraths erlauben. Auch meldet man, die Banco dos Estados Unidos do Brazil werde ihr Kapital auf 100,000 Contos erhöhen.

Das Budget des Munizipiums Rio de Janeiro ist wie folgt veranschlagt worden:

Einnahmen 1.716:208\$437; Ausgaben 1.044:564\$024

Am Donnerstag ist die neue Bondlinie von Bofatogo nach der Militärschule an der Praia Vermelha feierlich eingeweiht worden.

In Rio starb am Mittwoch der tüchtige Violinist und seit Kurzem beim Musikonservatorium angestellte Professor Pereira da Costa.

Der Subdelegado des Distrikts Sacramento liess einen gewissen Joaquim Baptista Lucas verhaften, welcher ausser dem Geschäft als Caften auch noch die frechste Räuberei ausübte. Er botete nicht nur die unter seiner Gewalt stehenden Mädchen in herzloser Weise aus, sondern verdroch sich noch unter die Betten, um die eintretenden Individuen dann mit gespanntem Revolver zu Ablieferung aller ihrer Baarschaft zu zwingen.

Eine neue Companhia für den Import von Schlachtvieh in Rio ist in der Organisation begriffen. Das Kapital soll 5000 Contos betragen.

Der Angestellte einer Baumwollfabrik in Laranjeiras kaufte sich am 14. ds. ein Decimo der

Rio-Lotterie, wickelte es in eine 10\$-Note und verlor dann beide aus der Tasche. Aergerlich ging er hin und kaufte ein anderes Decimo von derselben Nummer. Am 16. ds. fand die Ziehung statt und die Nummer gewann das grosse Loos. Der Verlierer, Manoel de Silva, hatte durch den Billethändler erfahren, dass ein minderjähriger Bursche, Caixaero in einer Venda, das verlorene Decimo gefunden hatte, und suchte denselben auf, um von ihm, gegen Zusicherung einer Belohnung von 200\$, das Billet zurückzuerhalten. Derselbe hatte es aber nicht sehr eilig damit, und sein Patron erklärte, es sei ein herrenloser Gegenstand und der Finder habe das Recht ihn zu behalten. Damit wurde Manoel an die Luft gesetzt. Jetzt hat dieser einen Prozess angestrengt und beide Parteien haben Advokaten angenommen, welche jedenfalls für den Lotteriegewinn Verwendung haben werden.

Im portugiesischen Spital in Rio hat ein Patient, João Thomaz de Oliveira, beim Sekretär dieser Anstalt eine Anklage gegen einige Krankenwärter eingereicht, worin er dieselben beschuldigt, dass sie ihn mit vergiftetem Wein zu ermorden versucht hätten. Er fügte in einem Glase eine Probe des Weins bei, welcher nun einer chemischen Analyse unterworfen werden soll. Die Sache soll untersucht werden.

In der Buchbinderei Moraes e Silva in Rua Nova do Ouvidor wurde am Mittwoch einem Lehrling von einem auf ihn stürzenden Ballen Papier der Schädel zerquetscht, so dass er auf der Stelle todt blieb.

Es werden Festlichkeiten zu Ehren der mit Ausarbeitung der Konstitution betraut gewesenen Kommission vorbereitet. Letztere bestand bekanntlich aus den HH. Saldanha Maranhão, Americo Braziliense, Rangel Pestana, Antonio Werneck und Magalhães Castro.

Der Ackerbauminister Francisco Glicerio beabsichtigt, eine landwirthschaftliche Akademie zu errichten.

Espirito Santo. Die Stadt S. Matthews ist als frei von der Epidemie, die sie letzthin betroffen hatte, erklärt worden.

Paraná. Den Lesern dürfte noch der Fall des Apothekers Alfredo Campos in Ponta Grossa innerlich sein, welcher im vergangenen Jahre dort passirte. Alfredo Campos hatte seine Frau im Verdacht, dass sie mit einem dortigen Doktor ein intimes Verhältniss unterhalte. Eines Tages ertappte er beide zusammen und stach seine junge Frau ohne Weiteres nieder, während der Verführer entflohen. Vor die Jury gestellt, wurde er einstimmig freigesprochen, während der Richter an eine neue Jury appellirte. Gestern (d. 27.) fand nun in Ponta Grossa die zweite Aburtheilung statt und gestern Abend meldete ein Telegramm, dass der Apotheker zum zweiten Mal einstimmig freigesprochen worden ist. Der Doktor, der an der Sache der Hauptschuldige ist, stolzirt dort ganz frei und unbekümmert.

Die Presse dieses Landes beglückwünscht den Mörder und den Advokaten, der ihn freigeschwätzt hat, als sei dieser Fall ein grosser Triumph der Justiz. Wir aber scheuen uns nicht, direkt zu erklären: In Brasilien sind die Rechtsbegriffe auf den Kopf gestellt!

Behütet die Kinder vor Zündhölzern! Das vierjährige Töchterchen des Kaufmanns Karl Nieckele in Rio Grande, Hertha Cäcilia, rieb mit kindischem Unbedacht ein Zündhölzchen an dem Reiber der Schachtel so unglücklich an, dass seine Kleidung in Brand gerieth, und als auf sein Wehgeschrei die bemitleidenswerthe Mutter und andere Personen herzustürzten, hatten die Flammen die arme Kleine schon so schwer verwundet, dass alle ärztliche Hilfe und die aufopferndste Pflege vergeblich waren und nach 24 Stunden der Tod eintrat. (D. Z.)

Neueste Nachrichten

Berlin, 26. Der Reichstag hat einstimmig und ohne Diskussion die von der Regierung für die deutschen Kolonien verlangten Kredite bewilligt.

Mit 211 gegen 122 Stimmen hat der Reichstag in zweiter Lesung die Neuforderungen für das Kriegsbudget genehmigt.

27. Kaiser Wilhelm ist nach Stockholm gereist.

28. 'Nordd. Allg. Ztg.' bestätigt, dass der Kriegsminister seine Demission erbeten habe.

London, 26. Der Diskont der Englischen Bank, welcher seit dem 17. April 3 % betrug, ist heute auf 4 % normirt worden.

Im Parlament wird ein Gesetzprojekt zur Beschränkung des Branntweinhandels beraten.

In dem englisch-deutschen Vertrag soll England ausser der Insel Helgoland auch die an der Westküste Afrika's gelegene Wallfischbai an Deutschland abtreten haben.

Wien, 25. In Ungarn haben anlässlich der Wahlen ernste Ruhestörungen stattgefunden, wobei es an vielen Orten zu blutigen Kämpfen kam und verschiedene Personen verwundet und getödtet wurden. Und dies geschah angesichts des Militärs, welches die Regierung in verschiedenen Wahlbezirken zur Aufrechterhaltung der Ordnung postirt hatte.

27. In Bulgarien ist eine Ministerkrise; der Minister des Auswärtigen, Stranski, hat seine Entlassung genommen und es gilt als sicher, dass der Ministerpräsident Stambulow dasselbe thun wird. Man glaubt, dass infolge dessen eine Aenderung in der Politik unausbleiblich ist.

Fürst Ferdinand, welcher in Wien erwartet wird, ist unter allen möglichen Sicherheitsmassregeln von Sophia abgereist.

Rom, 25. Die Munizipalwahlen haben in ganz Italien sich in Ruhe und Frieden vollzogen und sind in der Mehrheit zu Gunsten der liberalen Partei ausgefallen.

27. Die italienische Regierung demirt offiziell die Existenz der Cholera.

Madrid, 27. In der Provinz Valencia sind seit Ausbruch der Cholera-Epidemie 196 Erkrankungen und 113 Todesfälle durch die Epidemie vorgekommen.

Paris, 25. Von Kairo wird gemeldet, dass die Expedition unter Emin Pascha die Region von Mevapawa errichte.

Ein heftiger Brand hat die Stadt Port de France auf der Insel Martinique fast vollständig zerstört. 5000 Menschen haben dadurch alle ihre Habe und Obdach verloren.

27. Eine Landungsbrücke im Hafen von Brest ist eingestürzt, wobei 7 Personen ertranken.

Lissabon, 26. Es verlautet, dass die portugiesische Regierung mit England bezüglich der ostafrikanischen Besitzungen zu einem freundschaftlichen Uebereinkommen gelangt ist. Die Grenzen sollen genau bestimmt werden, und Portugal gestattet die freie Schifffahrt auf dem Zambesi.

Montevideo, 26. Auf dem französischen Dampfer 'La Plata' ist ein Gelbfieberfall vorgekommen. Das Schiff ist deshalb in Quarantäne gelegt worden.

25. Hier herrscht jetzt eine grosse Handelskrise. Alle Staatspapiere sind ausserordentlich gefallen.

New-York, 25. Der Präsident der Republik San Salvador, General Francisco Menendez, ist plötzlich gestorben, als er ein Bankett, welches zur Feier des Sieges von Saldivar veranstaltet worden, verlassen hatte.

Es wurde infolge dessen eine provisorische Regierung unter dem General Ezeta gebildet und ein neues Ministerium ernannt.

Berichtigung. Wahres Pech haben wir mit unseren Artikeln über Schauturnen. In dem in unserer letzten Nummer enthaltenen, Seite 3, dritte Spalte, zweite Zeile von unten soll es statt 'Das alte Jahr etc.' selbstverständlich heissen: 'Der alte Jahr wird auch dahindurch dem Treiben seiner Kinder zuschauen können'.

Briefe liegen in der Expedition d. Bl. für: Carlos Heimbürger, Heinrich Brunkhorst, Hans Steuberecher, Max Petzold, Fernando Drechsler, Ignaz Friemel, Frau Marie Seibot, Albert Warchow, Romau Ebel, Antonio Niquel, Friedrich Klein, Ferdinand Goldschmidt, Carlos Vobis, Eugen Muzka, Elise Scheddin.

Das grösste Schulkind der Welt wird wohl in Riednaun bei Sterzin sein. Das im elften Jahre stehende Mädchen misst nahezu zwei Meter; es ist die grösste Frauensperson des Bezirks. Unlängst war ein Schaubudenbesitzer aus Wien eingekommen, um dieses Riesenmädchen für seine Bude zu erlangen. Er bot den Eltern jährlich 600 Gulden an und die vollständige Verpflegung des Kindes, sowie einer Begleiterin.

Der schwerste Mann Englands ist Mr. Thomas Lumley. Er wiegt nicht weniger als 201 Kilogramm, misst 2,07 Meter, und seine Schenkel haben einen Umfang von 1,30 Meter. Mr. Lumley kann in ein gewöhnliches Eisenbahnabtheil nicht einsteigen, da er aber das Reisen liebt und sehr reich ist, hat er sich einen Packwagen gemiethet, der an die Züge angehängt wird. Ein eigener Sessel ist im Packwagen angebracht, und so kann Lumley seiner Reiselust fröhnen.

Zur Nachahmung zu empfehlen. In dem unfern der Bundeshauptstadt Washington gelegenen Alexandria besteht auch noch die Prügelstrafe: sie wird aber in eigenthümlicher und nicht unbedingt verwerflicher Weise zur Anwendung gebracht. Wenn nämlich irgend ein ungezogener halbwüchsiger Junge sich eines Vergehens schuldig gemacht hat, das zu gering ist, um vor Gericht verhandelt zu werden, aber doch zu ernst, als dass man es ihm einfach hingehen lassen könnte, so wird der Sünder nach der Polizeistation gebracht. Dann lässt man den Vater holen und gibt ihm die Wahl, ob er seinen Sprössling vor Gericht stellen lassen, oder ob er ihm auf der Stelle eine gehörige Tracht Schläge selbst verabreichen will. Gewöhnlich wählt der Vater dann das Letztere; der Junge wird an einen Pfahl gebunden und sein Erzeuger gibt ihm, was ihm gehört. Letzthin wurde z. B. ein gewisser Georg Park eingebracht, weil er ein Huhn gestohlen hatte. Da sein Vater bereits todt ist, so liess man die Mutter holen. Diese, welche das Zeug zu einer Spartanerin zu haben scheint, besann sich auch nicht lange und soll ihr Söhnchen ganz gehörig durchgewalzt haben.

Lebensmittelpreise in S. Paulo. Am 28. Juni.

Table with 3 columns: Artikel, Preise, per. Lists prices for various goods like Aguardente, Toucinho, Arroz, etc.

Kaffee. Santos, den 27. Juni. Zufuhr am 27. 3,330 Sack. Verkäufe seit dem 1. d. 30,731. Vorrath (1. und 2. Hand) 50,000. Ausfuhr seit dem 1. d. nach Europa 33,043 S. do. nach d. Ver. Staaten 14,847.

Hafenverkehr in Santos. Erwartete Dampfer: Béarn, von Genua, d. 30. Rio de Janeiro, von Rio, d. 2. Abgehende Dampfer: Rio de Janeiro, am 2. Juli, Mittags, nach: Parauaguá, Desterro, Rio Grande, Pelotas und Porto Alegre. Graf Bismarck, nach Bremen, d. 5. Juli. Ville de Ceará, nach Havre, d. 5.

Wechselcours am 28. Juni. (Banco Commercio e Industria in S. Paulo.) Loudon, 90 Tage 22 1/2, d. Paris, 424 Rs. Hamburg, 524.

Eine perfekte Köchin wird gesucht bei gutem Lohn. Rua Florencio d'Abren 138.

Allgem. Arbeiter-Kranken- und Sterbe-Kasse
S. Paulo.
Sonnabend den 5. Juli, Abends 8 Uhr:
Generalversammlung
im Vereinslokal, Rua S. Ephigenia N. 101 A.
Tagesordnung:
1) Verlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung.
2) Kassen-Bericht.
3) Etwaige Anträge der Mitglieder.

Der Vorstand.
Sämtliche Mitglieder werden gebeten, ihre neuen Karten in Empfang zu nehmen.
Aufnahme in unsere Kasse findet jeden ersten Sonnabend im Monat im obigen Lokal statt.
Interessirende sind willkommen.

Verein »Zum Guten Abend«
Sonnabend den 5. Juli 1890
STIFTUNGS-BALL
im Lokale des Portugies. Turnvereins.
Der Vorstand.

Allgemeine grosse
Arbeiter-Versammlung
Montag den 30. d. bei Abraham, Rua Santa Ephigenia 101. — Anfang 8 Uhr Abends.
Tagesordnung:
Die achtstündige Arbeitszeit.
Anschluss an die neugegründete Arbeiterpartei und Wahl von Delegirten. Die Einberufer.

Der Deutsche
Zögling-Turnverein
in Campinas
gegründet den 19. Juli 1885
feiert Sonntag den 20. Juli 1890 sein **fünfjähriges Stiftungsfest** mit einem öffentlichen
Schauturnen
und darauffolgendem
BALL.

Das Fest-Comité.
Deutsches Wurstgeschäft.
Ich theile hierdurch meinen verehrlichen Kunden mit, dass ich vom 1. Juli ab meinen Verkaufstand N. 10 in der neuen Markthalle eröffne, wo ich täglich **frisch gehacktes Bind- und Schweinefleisch**, sowie Dienstags, Sonnabends und Sonntags **frische Wiener Würstchen** bereit halte.
Otto Höfke.

Dem Tischlermeister in der Rua Formosa unsere Anerkennung für sein wackeres Eintreten für die Arbeitszeit-Verkürzung.
Mehrere Tischler.

Deutsche Einwanderung.
Alle in Brasilien ansässige Deutsche, welche ihre Familienmitglieder oder Freunde von Deutschland zu sich kommen lassen wollen, wie auch sonstige Familien, welche aus Deutschland nach Brasilien auswandern wollen, können sich wenden an **José dos Santos & Co.**, 4 Praça dos Romulares, Lissabon (Portugal), welcher denselben auf Rechnung der brasilianischen Regierung ganz kostenfreie Schiffskarten einsenden werden.

Frisches Fleisch!
In der Neuen Markthalle (R. S. João) Loja N. 40 ist stets zu haben:
Rindfleisch } jeden Tag frisch . . . 400 Rs.
Schöpsenfleisch } . . . 800 Rs.
Beste Qualität.
Wilhelm Rau.

HOTEL ALBION
5 Rua Fresca 5
RIO DE JANEIRO.
Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum sein unmittelbar am Hafen gelegenes Hotel und hofft durch reelle Bedienung und mässige Preise das Zutrauen des p. t. Publikums zu erhalten.
Pferdebahnen nach allen Richtungen der Stadt passiren vor dem Hotel, gegenüber der Fährboote nach Petropolis, Nictheroy u. s. w.
Deutsche Küche und Bedienung, gute Betten.
Mehrere Sprachen werden gesprochen.
Hochachtungsvoll
Adolf Tietzmann.

Man sucht eine **Köchin**, die auch plättet, für eine kleine Familie. Wo? ist in der Redaktion zu erfragen.
Ein zuverlässiger Mann zum Brodausfahren gesucht. Rua S. Ephigenia 42.

Nur 10000 die Woche

SINGER Nähmaschine **SINGER**
von der SINGER MANUFACTURING COMPANY **NEW-YORK**

Die weltbekannteste und billigste aller Nähmaschinen



Garantie 5 Jahre.
Reparaturen gratis.
Instructionen zu jeder Zeit und unentgeltlich

Stets vorrätig ein grosses Lager von allen Sorten dieser vorzüglichen Nähmaschine. In wöchentlichen Abzahlungen ist die **echte SINGER Nähmaschine** jeder Person zugänglich, oder gegen Baar mit Abzug. Ferner haben vorrätig **Zwirn und Seide** bester Qualität zu billigen Preisen, **Nadeln, Oel** in Latten und Flaschen, **Maschinenstücke** etc. Deposito und einziger Verkauf der **echten SINGER Nähmaschine** in der
RUA DA IMPERATRIZ N. 34 B — S. PAULO
General-Direktion von Süd-Amerika: Rua dos Ourives N. 53 — Rio de Janeiro.

Ein seit vielen Jahren bestehendes respektables **Hamburger Haus**, welches schon seit langem mit Brasilien im regsten Verkehr steht (Spezialität Kaffee) wünscht dort anderweitige gleichfalls **respectable Verbindungen** anzuknüpfen und zwar vorzugsweise mit solchen Häusern, welche gewillt sind, Landesprodukte nach Hamburg zu consigniren (event. Accept gegen Connossement) respektive die Einkäufe ihrer Bezüge hiergegen zu übertragen. **Prima Referenzen werden gegeben und verlangt.**
Correspondenz: Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch.
Offerten sub H. o 4269 an Haasenstern & Vogler A.-G., Hamburg.

Eine ältere deutsche Frau sucht Stelle als Kinderfran. Zu erfragen Rua A, N. 30, im Bom Retiro.

Geschäftseröffnung & Empfehlung
Dem verehrlichen deutschen Publikum beehren wir uns, die Mittheilung zu machen, dass wir an hiesigem Platze
Rua de São Bento N. 39
ein **Engros- & Detail-Geschäft** von **Gold- & Silberwaaren, Juwelen, Uhren** und andern einschlägigen Artikeln errichtet haben. Indem wir unser reichhaltiges Lager bestens empfohlen halten, bitten wir bei Bedarf um geneigten Zuspruch.
Es wird unser Bestreben sein, durch reelle und aufrichtige Bedienung bei billigen Preisen das uns zu Theil werdende Zutrauen im vollsten Masse zu rechtfertigen.
Hochachtungsvoll
A. BIRLE & Cia.

Tivoly-Garten.
Veränderungshalber beabsichtige ich meine gesammte Wirthschaftseinrichtung mit 2 guten Billards, Kegelbahn und sämtlichen Mobilien, ferner einer vollständigen Bäckerei sowie ein Armazem de Seccos e Molhados unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Haus- und Gartengrundstück können vom Käufer zu annehmbaren Preisen gemiethet werden. Reflektanten wollen sich direkt mit mir in Verbindung setzen.
José Kaufer.

Zwei tüchtige Schlossergesellen werden gesucht von Lourenço Nielsen, Rua Aurora N. 7.
Englischer Herr wünscht ein unmöblirtes Zimmer zu miethen. Off. A. B. C. an die Exped. d. Bl.
Kinderfrau.
Für eine kleine Familie wird eine ältere Frau (vorzugsweise Deutsche) gesucht, ausschliesslich um auf ein kleines Kind Acht zu geben und dessen Wäsche zu besorgen. — Rua da Victoria N. 86, Ecke der Rua dos Guayanazes.

Zwei Str. Saal und Alkoven zu vermieten. Rua S. José 57.
Zum 1. Juli kann ein ordentliches Mädchen, sowie ein Hausknecht Stellung finden. Näheres Rua Boa Vista 44.

Ein junger Mann, welcher bereits 3 Jahre in Brauereien arbeitet und selbständig brauen kann, sucht anderweitig Stellung.
Gefl. Offerten bittet man unter F. R. J. an die Redaktion dieser Zeitung einzusenden.

Ein Heizer, der möglichst mit Maschinen versteht umzugehen, findet sofort Stellung bei
Carlos Weltmann, Hutfabrik, Rua S. Bento 47.

Meinen werthen Gästen und Landsleuten hiermit die ergebenste Anzeige, dass ich einen **Frühstücks- und Mittagstisch** vom 1. Juni an wieder eröffne, und finden Pensionisten sowie fremde Reisende zu den günstigsten Bedingungen Aufnahme. Geueigtem Zuspruch sieht entgegen
Fritz Abraham,
Rua S. Ephigenia 101 A.

Unterzeichneter macht allen seinen theueren Freunden und Bekannten die ergebene Anzeige, dass er soeben ein vorzügliches Sortiment **Strümpfe** für Damen, Herren und Kinder bekommen hat. Ganz besonders empfehle **Schweiss-Socken für Herren**, wie auch noch verschiedene andere Waaren zu den billigsten Preisen.
Achtungsvoll
Francisco José Zappe,
Rua Victoria 82.

Täglich frisch gebrannten vorzüglicher Qualität **Kaffee** empfiehlt
Gebhard Gottschlich,
Rua S. Ephigenia 30.

Gesucht ein gutes Dienstmädchen für eine kleine Familie, bei gutem Lohn. Zu erfragen im Armazem neben der Station S. Joaquim, in der Liberdade.

Ein Dienstmädchen, welches kochen kann und sonstige häusliche Arbeiten versteht, wird bei gutem Lohn gesucht.
Largo dos Guayanazes N. 22.

Gesucht ein gutes Mädchen für eine kleine Familie.
Rua Boa Vista N. 13.

Ein tüchtiger Bäcker, sowie ein zuverlässiger Mann zum Brodaustragen werden bei gutem Lohn gesucht.
Rua Conselheiro Furtado 33.

FLORA
Kunst- und Handels-Gärtnerei — Villa Marianna Filiale:
Neue Markthalle Stand N. 16.
Unterhalte daselbst eine reichhaltige Auswahl **Topf- und Decorations-Pflanzen, Makart-Bouquets** und sonstige **Phantasie-Artikel**, aus Gräsern und Blumen gefertigt.
Aufträge auf frische **Bouquets, Kränze, Guirlanden** etc. werden daselbst entgegengenommen.
Um geneigten Zuspruch bittet
Hochachtungsvoll
Franc. Nemitz.

CORSETS!
Wer kauft selbstgemachte Corsets aller Façons zu den billigsten Preisen? Offerten unter S. C. erbittet man an die Expedition.
Zwei tüchtige

Möbeltischler
die selbständig zu arbeiten vermögen, finden dauernde Arbeit. Arbeitszeit 9 Stunden.
Rua Formosa 8.

A EQUITATIVA
dos
Estados Unidos
Lebens-Versicherungsgesellschaft
Autorisirt in Brasilien zu funktionieren durch Dekret N. 10272 vom 20. Juli 1889.
Die Gesellschaft bezahlt in Sterbefällen die Versicherungs-Summen sofort bei Empfang der Todesscheine in Rio de Janeiro aus.
General-Agent für den Staat São Paulo:
P. LACY LIEBERMANN,
7 Largo do Ouvidor 7 — São Paulo.

Casa de Commissões
BRUNO KLAUSSNER & Co.
São Paulo
Rua do Bom Retiro N. 46
Empfangen Kaffee, andere Produkte aus dem Innern
Niederlage von Charuten aller Qualitäten.

Schirmmacherei.
Wir erlauben uns hiermit, unseren geehrten Kunden mitzuthellen, dass wir stets ein grosses Sortiment von **Sonn- und Regenschirmen** in Seide sowie Farbeneide, Alpaca und Baumwolle in grosser Auswahl vorrätig halten.
Ueberzige und alle Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.
WILHELM WILLRICH & C.
Rua do Comercio N. 50.

Internationale Fabrik von
Präparaten antiseptischer Heilmittel.

Schaffhausen (Schweiz).
Indem wir uns erlauben, die besondere Aufmerksamkeit der Herren Droguisten auf die in unserem Katalog-Tarif 1888 aufgezählten Artikel zu lenken, die bereits eine wichtige Stelle in der Heilkunst einnehmen und in keinem Hospital, in keiner Apotheke und grösstentheils selbst in keiner Familie fehlen sollten, zeigen wir hiermit an, dass wir unsere Generalagenten für Südamerika Herren **CARLO F. HOFER & Co.** in Genua (Italien) ermächtigt haben, je nach der Grösse der Aufträge einen entsprechenden Rabatt auf unsere limitirten Preise zu gewähren.
Wir ersuchen die Herren Droguisten und alle, die sonst ein Interesse für unsere Produkte haben, auch besonders die, welchen sie noch unbekannt sein sollten, uns durch unsere genannten Vertreter ihre geschätzten Aufträge, wenigstens eine erste Versuchsorder auf ein Sortiment, zukommen zu lassen, und versichern dieselben, dass sie in jeder Hinsicht zufriedengestellt sein werden.
Schaffhausen, Juli 1886.

Internationale Fabrik von Präparaten antiseptischer Heilmittel.
Der Direktor: **Franz Oechslin-Forster**.
Alleinige Vertreter für ganz Brasilien:
HENRIQUE DELL'ACQUA & IRMÃO
Rua do Imperador 38 — São Paulo.

Norddeutscher Lloyd von Bremen.
Der Postdampfer
Graf Bismarck
wird am 27. d. M. erwartet und geht am 5. Juli nach:
Rio, Bahia, Lissabon, Antwerpen und Bremen.
Arzt und Wärterin befinden sich an Bord.
Für Passagen etc. wende man sich an die Agenten in Santos **Zerrenner Bulow & C.**
Rua de José Ricardo 2.
In SÃO PAULO — Rua S. Bento N. 81.

KAISERLICH DEUTSCHE POST
Der Postdampfer
CINTRA
Kapitän Th. Säuberlich
geht am 2. Juli über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG**.

Der Postdampfer
PORTO ALEGRE
Kapitän H. E. Kier
geht am 10. Juli über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG**.

Der Postdampfer
MONTEVIDEO
Kapitän Ch. Boie
geht am 17. Juli über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG**.

Der Postdampfer
PARAGUASSU
geht am 24. Juli über Rio, Bahia, Pernambuco und Lissabon nach **HAMBURG**.
An Bord der Dampfer befinden sich Arzt und Wärterin. Weitere Auskunft ertheilen die Agenten
In Santos: **EDWARD JOHNSTON & C.**
Rua de Santo Antonio 42.

In São Paulo: **J. FLACH**
RUA S. BENTO N. 18.
Druck und Verlag von G. Trebitz.
Hierzu Illustr. Unterhaltungsblatt Nr. 9